

Erfolgreiches Qualitätsmanagement der AMA

Der Auftrag der AMA-Marketing umfasst zwei Kernbereiche: Förderung von Absatz und Qualität für Agrar- und Ernährungsprodukte sowie die Information über die Lebensmittel. Dem 11. „Tätigkeitsbericht 2015“ entnehmen, dass die Marketingbeiträge 2014 rund 17,871 Millionen Euro betragen. Die Landwirtschaft ist mit mehr als 9 Millionen Euro der größte Beizähler, gefolgt vom Schweinektor mit 3,53 Millionen Euro die Rinderwirtschaft mit 1,73 Millionen Euro.

Die Geflügel- und Eierbranche (53 Millionen Euro bzw. 812 Millionen Euro) tragen zusammen Obst und Gemüse ebenfalls. Besonders sich die AMA-Marketing als größte Plattform für die Qualitätssicherung über die gesamte Kette der Lebensmittelproduktion etabliert hat. Sie integriert alle Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Handelsstufen. Im aktuellen „Tätigkeitsbericht“ der Agrarmarkt Austria Marketing (AMA) wird festgestellt, dass es die Arbeit dieser Organisation allem darum geht, das Vertrauen der Konsumenten in heimische Lebensmittel zu sichern. Neben dem AMA-Güte-, Bio- und Gütesiegel leisten die Agrarproduzenten einen wichtigen Beitrag und bieten Verbrauchern verlässliche und klare Orientierungshilfen für die Kaufentscheidungen. 130.000 Milchviehbetriebe orientieren sich am AMA-Gütesiegel „Kuhung von Kühen“.

Im Januar 2015 nahmen 5620 Tierbetriebe und 1770 Höfe Schweinemast am Gütesiegelprogramm teil. Das AMA-Gütesiegel Frischfleisch ist unter anderem in den großen Lebensmittelketten SPAR und REWE (Märkte) eingeführt. Am Gütesiegelprogramm für Geflügelfleisch nahmen 322 Handel- und 64 Punkte teil.

Im Frischebereich waren es im abgelaufenen Jahr 700 Legehennenbetriebe. Mit der Analyse der Einstellung und dem Verhalten der Konsumenten beim Kauf gewinnt die Marktforschung der AMA-Marketing laufend neue Erkenntnisse. Etwa 2800 Haushalte zeichnen im Rahmen der AMA ihre Einkäufe von



Milchprodukten, Fleisch, Obst, Gemüse und Fertiggerichte auf. Insgesamt sind von der AMA-Marketing für die Qualitätssicherung 43.000 Landwirte in einzelnen Programmen registriert, etwa 700 Lizenznehmer erzeugen Milch, Fleisch, Obst und Gemüse und daraus hergestellte Spezialitäten nach den Richtlinien der Agrarmarkt Austria.

Gorhard Poschacher

Landwirtschaftskammer Wien für Herkunftsbezeichnung

Das fünfte drohende Einkommensminus in der österreichischen Landwirtschaft, verursacht durch die Marktkrisen bei Milch und Schweinefleisch sowie auch Obst und Gemüse, verbunden mit der Verlängerung der EU-Sanktionen gegenüber Russland, ebenso Frostschäden Ende April, bereiten auch der Wiener Bauernschaft erhebliche Sorgen. Im Rahmen der Vollversammlung am 1. Juli 2016 der LK Wien forderte daher Präsident Franz Windisch stabile Rahmenbedingungen und die Intensivierung neuer Absatzwege zur Ankerbelung des Verbrauchs regionaler Lebensmittel. Deshalb tritt auch die LK Wien für verstärkte Herkunftskennzeichnungen bei Lebensmitteln ein.

Präsident Franz Windisch: „Jeder Bürger hat das Recht zu wissen, woher sein Essen kommt.“ Als wichtigen Schritt beurteilt er das neue Bundesvergabegesetz. Mit einer Novelle wurden die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, den „Billigstbieter“ durch den „Bestbieter“ zu ersetzen, sodass beim Kauf von Ernährungsgütern im Rahmen öffentlicher Einrichtungen nicht nur der Preis, sondern auch Herstellungsweise und Umweltaspekte berücksichtigt werden können. (GP)

fentlicher Einrichtungen nicht nur der Preis, sondern auch Herstellungsweise und Umweltaspekte berücksichtigt werden können. (GP)

INTER-AGRAR 2016 mit zufriedener Bilanz

Die INTER-AGRAR in der Messestadt Wieselburg im niederösterreichischen Mostviertel vom 30. Juni bis 3. Juli 2016 blickt mit rund 120.000 Besuchern und 560 Ausstellern auf eine zufriedenstellende Bilanz zurück. Wie das Messemanagement mitteilte, drückte die angespannte Einkommenssituation in der Landwirtschaft allerdings auf die Kaufkraft der Besucher. Die Tierausstellungen und der Schwerpunkt Forstwirtschaft sowie das Traktorveteranen-Treffen mit 80 nostalgischen Fahrzeugen und die Genussregionen der AMA wurden von den Besuchern besonders frequentiert.

Vor den nächsten Messveranstaltungen stehen wichtige Bauarbeiten auf dem Programm. Bis Weihnachten soll im Stadtzentrum von Wieselburg das neue Hotel in Betrieb gehen und eine große Ausstellungshalle neu errichtet werden. Bis zur AB HOF im März 2017 soll sie in Betrieb sein. Die traditionelle BAU & ENERGIE ist vom 30. September bis 3. Oktober der nächste Messschwerpunkt. Bio Österreich findet am 13. und 14. November d. J. statt. (GP)

Expertenunterstützung für Gemeinden

Der Austrian Senior Experts Pool (ASEP) setzt sich zum Ziel, Klein- und Mittelbetriebe, Unternehmensgründungen, gemeinnützige Organisationen und öffentliche Verwaltungen zu beraten und bei Problemlösungen zu helfen. Rund 200 Experten aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung stellen ihr Fachwissen und ihre Managementqualitäten gerne zur Verfügung, vor allem auch Städten und Gemeinden, die mit vielfältigen Aufgaben auch Unternehmer und Investoren sind. Die Vielzahl der Spezialisten machen ASEP zum Generalisten für fast alle Wirtschaftsbereiche. Die Regierung hat zudem kürzlich beschlossen, Start-ups verstärkt zu fördern, die Gewerbeordnung zu entrümpeln und Verwaltungs-

vereinfachungen zu überprüfen. Bisher hat der Expertenpool für erfolgreiche Senioren schon wertvolle Hilfestellungen bei Unternehmungsgründungen für die Erschließung von Exportmärkten sowie im Bereich von Finanz- und Rechnungswesen in Gemeinden oder auch im Personalmanagement sowie bei der Qualitätssicherung geleistet. Die Organisation ist Mitglied der Wirtschaftskammer und der Fachgruppe Unternehmensberatung. (GP)

Kontakt: Getreidemarkt 14723
1010 Wien, Tel: 01 7131318
office@asep.at

Gesetzesentrümpelung im Agrarbereich

Entbürokratisierung, Verwaltungsreform und Kompetenzbereinigungen zwischen den Gebietskörperschaften gehören seit Jahrzehnten zu uneingelösten politischen Versprechungen der Bundes- und Landesregierungen. Agrarminister André Rupprechter gab nunmehr bekannt, in seinem Ressort eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel eingerichtet zu haben, Gesetze und Verwaltungsvorschriften zu entrümpeln. Über konkrete Ergebnisse und vor allem deren Umsetzung würden sich 160.000 bäuerliche Familien, 2200 Gemeinden und Einrichtungen des öffentlichen Dienstes im Bund und in den Ländern freuen. Bisherige Analysen im Agrarressort von 50 Bundesgesetzen und 300 Verordnungen zeigen, dass viele Doppel- und Dreifachzuständigkeiten festgestellt wurden.

Bei Umweltverträglichkeitsprüfungen soll zukünftig der Untersuchungsrahmen festgelegt und bei Niederschlagsentwässerungen Bewilligungen entfallen. Die Rodung von Wald soll künftig erst ab 3000 m² statt bisher 1000 m² bewilligungspflichtig sein. Elektronische Datenbanken könnten in der Landwirtschaft Mehrfachmeldungen vermeiden.

Darüber hinaus sollen einige Grundsatzgesetze aufgehoben werden, weil es ohnehin Länderregelungen gibt, das betrifft vor allem die Zusammenlegung landwirtschaftlicher Grundstücke. Das Einsparungspotential, so schätzt das Landwirtschafts- und Umweltressort, könnte etwa 5 Millionen Euro pro Jahr ausmachen. Viel Glück und Mut, Herz Jesu-Minister! (GP)